

5599/J XX.GP

### ANFRAGE

der Abgeordneten DDr.Niederwieser  
und Genossen  
an die Frau Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten  
betreffend schulpsychologische Betreuung im Schulbezirk Innsbruck - Land

Die Leiterin der Abteilung D - Schulpsychologie - Bildungsberatung beim Landesschulrat für Tirol,  
Frau Dr. Ingrid Tursky, hat in einem Schreiben an alle Schulen im Schulbezirk Innsbruck - Land West darauf hingewiesen, daß in den schulpsychologischen Beratungsstellen Tirols aufgrund der personellen Unterbesetzung nur mehr sehr dringende Fälle behandelt werden können. Eine zusätzliche Übernahme "auch von dringendsten Fällen" aus dem Bezirk Innsbruck Land West sei "einfach nicht möglich" und das BMUK habe auch die Einstellung einer Ersatzkraft für eine im Krankenstand befindliche Beraterin abgelehnt. Maximal 2,5 % aller Schülerinnen und Schüler könne wegen Personalmangels überhaupt mit einer schulpsychologischen Betreuung rechnen, obwohl der Bedarf wesentlich größer wäre. Laut Dr. Tursky steht im Durchschnitt für 60 - 80 Schulen und rund 10.000 Schüler nur ein Schulpsychologe zur Verfügung.

Diese Situation ist kaum zu verantworten, auch wenn sich der krankheitsbedingte Personalengpaß inzwischen verbessert haben sollte. Wir haben die paradoxe Situation, daß einerseits in diversen internationalen Vergleichen die Lehrer - Schüler - Relation in Österreich sehr günstig ist (vgl. die regelmäßig veröffentlichten OECD Indikatoren), daß aber andererseits für sehr wichtige Aufgaben wie die schulpsychologische Betreuung oder auch die Drogenberatung an den Schulen Personal fehlt.

Angesichts dieser bedenklichen Situation richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Frau Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten folgende

#### **A n f r a g e:**

1. Wieviele Beraterinnen und Berater stehen in den schulpsychologischen Diensten
  - a) bei den Landesschulräten in den einzelnen Bundesländern und wieviele
  - b) in den einzelnen Tiroler Schulbezirken zur Verfügung?
  
2. Wieviele Schüler kommen demnach
  - a) in den einzelnen Bundesländern auf eine schulpsychologische Beraterin / einen Berater und wieviele
  - b) in den einzelnen Tiroler Schulbezirken?
  
3. Wurde von den einzelnen Landesschulräten (Stadtschulrat) ein erhöhter Bedarf an Personal für die schulpsychologische Beratungsstellen dem BMUK gemeldet und wenn ja, wie hoch sind diese zusätzlichen Personalwünsche für die einzelnen Bundesländer?
  
4. Bestehen in Ihrem Ressort Überlegungen oder Konzepte für eine verbesserte schulpsychologische Betreuung gegebenenfalls auch ohne die Fixanstellung zusätzlicher Personen durch das BMUK?